

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

223 (5.7.1926) Sport Turnen Spiel

Sport Zuercher Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt Montag, den 5. Juli 1926 123. Jahrgang, Nr. 223

Beginn der zweiten Deutschen Kampfspiele

Die Eröffnungsfeierlichkeiten. — Ein Telegramm Hindenburgs. — Süddeutschland siegt im Kampfspielpokal über Westdeutschland 7:2. — Ruder-Regatta. — Weltrekord Dr. Pelkers in England.

Köln, 5. Juli. (Fig. Draht.) Die Stadt Köln, in deren Vorderecke sich in diesen Tagen das große Ereignis der 2. Deutschen Kampfspiele abspielt, hat Festschmuck angelegt. Überall wehen die Flaggen. Grün und Rot sind die Farben der Teilnehmer und Sportfreunde aus allen Ecken des Reiches. In der Stadt sind die Anlagen des Reiches schon gleich am Anfang, daß auch die Organisation des Festes sorgfältig ist. Ein Empfangsbüro ist eingerichtet, in dem für eine jede Sportart eine besondere Abteilung vorgesehen ist, in der sich dann die Teilnehmer alle notwendigen und überflüssigen Fragen vom Herzen reden können.

Die Kampfstätte.

Der Samstag war, abgesehen von den Vorläufen im Rudern und Kanu, der Presse vorbehalten, deren Vertreter im Rathaus und dem Präsidium des Reichsausschusses Ex. Cewald beschäftigt und bewillkommnet wurden. Dann ging es ins Stadion, wo die wunderbare Anlage festlich wurde. Für alles das, was Köln zu schaffen, ist jedes Wort der Anerkennung zu machen, und wenn man sagt, daß es eine ähnliche Anlage in Europa nicht gibt, so ist dies nicht übertrieben. Auf einem Flächenraum von 25 Hektar, mehr als 250 Morgen, ist eine Sportanlage geschaffen worden, für die die Bezeichnung „Stadion“ nicht ausreicht. Das Hauptfeld ist umfänglich von einer Rasenterrasse, die an der Westseite eine gedeckte Tribüne für 2000 Zuschauer enthält. Die Laufbahn ist 500 Meter lang, im Innenraum befinden sich eine 100-Meter-Bahn und Dreifurhrbahn, sowie ein Fußballfeld. Innerhalb der Hauptkampfbahn sind zwei weitere Abteilungen mit je 150-Meter-Laufbahn, verschiedenen Sprung- und Wurfplätzen, sowie einem Fußballplatz, sowie einem Raum für kleinere Veranstaltungsorte angelegt worden. Auf dem einen Flügel des Stadion liegt, durch einen Platz für Schwere- und Leichtathleten getrennt, die Rabennbahn, 400 Meter lang, mit Tribünen und Rasenterrassen für 1000 Zuschauer. Die Bahn ist nur für Frittenrennen berechnet, nicht aber für Motorwagen und hat im Innenraum einen eigenen Platz für Reiterrennen. Am anderen Flügel der Anlage liegen die Schwimmbecken, drei 100-Meter-Schwimmbecken, die zweite 100 Meter lange für die Schwimmprüfungen bestimmt, die dritte (kleinere) für Nichtschwimmer. Außerdem sind zwei Tennisplätze und ein in den Nebenanlagen eingefügtes Luftbad vervollständigen die großartigen Anlagen für Körperkultur, denen dann noch ein Turnierplatz mit Sprung- und Wurfplätzen, sowie 12 Tennisplätzen und drei Hockeysplätze angeschlossen. Alles das ist eingebettet in den grünen Gürtel, den die Stadt Köln an Stelle der abgetragenen Anlagen der ganzen Sportpark mitten im Walde errichtet hat, so daß in wenigen Minuten der ganze Sportpark mitten im Walde liegt. Was Köln da geschaffen hat, ist ein Vorbild, nicht bloß für den deutschen Sport, sondern mehr noch für das ganze Rheinische, für das ganze deutsche Volk.

Die „Rheinfeier“ am Vorabend.

Am Abend des Vortages bot die Stadt Köln ein Schauspiel, das alle Augen und Ohren auf sich zog. Ein Fackellauf von 5000 Turnern in der Sportler- und Gewerkschaften über die Rheinbrücke zum Dom und verjüngte sich schließlich an der Ufer. Auf dem Strom selbst bewegten sich Hunderte von Lampionschwärmen, die über die Brücke hinwegzogen. Als der Fackellauf vorbei war, die Brücke besetzt hielt, wurde die große Brücke ein Feuerwerk. Von der ganzen Brückenbreite herab schickte sich ein riesiger „Wasserfall“. Dieses Schauspiel war so überwältigend, daß die Teilnehmer spontan das Deutschlandlied anstimmten, dessen Klänge durch die Nacht schollen.

Die feierliche Eröffnung.

Am Mittags schlechtes Wetter, am Mittag ein heftiger Windsturm, das war die Duvertüre zu den „Kampfspielen“. Später hatte der Himmel sich ein wenig beruhigt, der Himmel hing zwar im noch noch voller regender Wolken, aber die Sonne schielte bei der Dichtung. Während des Beginns der Eröffnungsfeierlichkeiten der Donner noch einmal auf und es regnete auch einige schwere Tropfen. So konnte die erhebende Eröffnungsfeier ungehindert stattfinden. Der Besuch litt allerdings unter dem schlechten Wetter; immerhin füllten doch die Tribünen das weite Oval des Stadions. Unter den Besuchern sah man in der ersten Reihe den Vorstand des Holländischen Reichsausschusses mit Baron Schimmelfennig, den Kapitänen Schaar und van der Meer, den Reichsminister Dr. Kili, den Oberbürgermeister von Köln und Düsseldorf,

Badische Leichtathletikmeisterschaften.

Das Phönixstadion, die herrliche Sportanlage im Wildpark, war am Samstag und Sonntag die Stätte, auf der die Meisterschaften des Badischen Landesverbandes entschieden wurden. Kein zahlenmäßig genommen schien die Beteiligung nicht allzu groß: 22 Vereine hatten 110 Teilnehmer für die 28 Meisterschaften gemeldet. Aber die Teilnehmer, die erschienen, waren die Besten der Besten, so daß in allen Konkurrenzen erprobte Kämpfe zustande kamen. Schon in den Vorläufen, die am Samstag nachmittag und am Sonntag vormittag ausgetragen wurden, mußte, wie berichtet, mancher ausscheiden, der mit großen Hoffnungen an den Start gegangen war. Die Ergebnisse sind entsprechend der Qualität der Leichtathleten ganz hervorragend, und in manchen Konkurrenzen wurden Rekorde erzielt, die weitestgehende Beachtung verdienen. In erster Linie verdient hier Faust-Phönix genannt zu werden, der insgesamt drei Meisterschaften, nämlich im 100-Meterlauf, 200-Meterlauf und 400-Meterlauf, an sich brachte und dabei jeweils ausgezeichnete Zeiten erzielte. Der 800-Meterlauf, der von Zimmermann - R.F.B. in der ausgezeichneten Zeit von 1:50,0 Min. gewonnen wurde, zeigt, daß wir in Baden jetzt auch wieder Rekorde haben, die die Zweiminutengrenze mit Sicherheit unterbieten können. Einen Triumph feierte auch der noch junge Rübner-Frankonia, der dank eines intensiven Trainings den Allmeistler Sabjektiv-Freiburger Fußballklub im Endspurt schlug. Beachtenswert ist auch Steinhards Zeit - R.F.B. (6,47 Meter) zeigen gute Veranlagung der Springer. Eine Glanzleistung vollbrachte Fräulein Weber - R.F.B., die über 100 Meter die deutsche Rekordzeit von 1:27 Sek. erreichte. Mit einem Weitsprung von 5,57 Meter hat sich Fräulein Gladitsch-Phönix einen sicheren Platz in der Liste der „zehn Besten“ erworben. Eine besondere Erwähnung verdienen auch die in mühseliger Weise vorgeführten gymnastischen Leistungen des Volkssportvereins Karlsruhe (200 Mann), die den Wert einer allseitigen harmonischen Durchbildung des Körpers vor Augen führten. Die Ergebnisse der Meisterschaften lauten im einzelnen:

- ### Die Herrenkonkurrenzen.
- 100-Meterlauf:** (Vorläufer Meister: Suhr-Phönix 10,9 Sek.) 1. Faust-Phönix 11 Sek. 2. Apfel-Mannheimer F.C. 11,1. 3. Suhr-Phönix 11,2. 4. v. Rappard-Phönix. — Das Feld kommt einwandfrei los. Apfel führt bis 30 Meter, dann geht Faust in Führung. Suhr verweist im Endspurt Apfel auf den dritten Platz.
- 200-Meterlauf:** (Vorläufer Meister: Faust-Phönix 23 Sek.) 1. Faust-Phönix 22,5 Sek. 2. v. Rappard-Phönix 22,8. 3. Suhr-Phönix 23. 4. Apfel-M.F.C. 23,1. Drei Phönixler im Endlauf! Vom Start weg ziehen Faust und v. Rappard scharf los, in der Kurve ist Apfel schon geschlagen.
- 400-Meterlauf:** (Vorläufer Meister: Faust 53,1 Sek.) 1. Faust-Phönix 50 Sek. 2. Neumann-M.F.C. 50,4. 3. Schwaner-M.F.C. 52,6. 4. Rosenfelder-St. Georgen 55 Sek. Nach zwei Fehlstarts, die Neumann verschuldet, geht beim dritten Start sofort Neumann scharf los und steigt bei 250 Meter weit vor dem übrigen Feld. Noch 80 Meter vor dem Ziel liegt Faust 2 Meter hinter dem führenden Neumann, kämpft sich aber im Endspurt wunderbar heran und siegt mit etwa 2 1/2 Meter.
- 800-Meterlauf:** (Vorläufer Meister: Braun-Phönix 2:03,5 Min.) 1. Zimmermann - R.F.B. 1:50,0 Min. 2. Grelat-Universität Freiburg 1:50,5. 3. Weidmann-M.F.C. 2:03,2. Eine ganz hervorragende Leistung der beiden ersten.
- 1500-Meterlauf:** (Vorläufer Meister: Zimmermann-R.F.B. 4:24 Min.) 1. Dammert-R.F.B. 4:13 Min. 2. Wagner-Phönix 4:16,9. 3. Sad-M.F.C. 4:24. 4. Maibrunn-R.F.C. 4:35. Sad führt die ersten drei Runden, 300 Meter vor dem Ziel zieht Dammert in glänzender Schritt los, gefolgt von Wagner, dessen Lauf alle Anerkennung verdient. Die Zeit des Dritten ist dieselbe wie die des vorjährigen Meisters.
- 5000-Meterlauf:** (Vorläufer Meister: Wagner-Phönix 16,45 Min.) 1. Klar-F.S.B. Karlsruhe 16:26,8 Min. 2. Geiger-Friedrichsfeld 17:14 Min. 3. Blach-R.F.B. Pforzheim. 4. Start-M. Baden-Baden 17:34. Ein ganz überlegener Sieg.
- 10 000-Meterlauf:** (Vorläufer Meister: Sabjektiv-F.C. 35:39,8 Min.) 1. Köhler-Frankonia Karlsruhe 37:12 Min. 2. Selbach-Friedrichsfeld 37:27. 3. Sabjektiv-Freiburger F.C. 37:27. Unter wechselnder Führung kommt die letzte Runde heran, die die große Ueberbahrung bringt. Sabjektiv wird im Spurt von Selbach geschlagen, der 100 Meter vor dem Ziel etwa 10 Meter vor Köhler liegt. Und das zweite Unglaubliche ge-

- chieht: Köhler läuft diesen Vorsprung auf und siegt mit einigen Metern. Sabjektiv gibt auf.
- 110-Meter-Hürdenlauf:** (Vorläufer Meister: Griesbaum-R.F.B. 18,2 Sek.) 1. Steinhardt-Phönix 16 Sek. 2. Griesbaum-R.F.B. 17. 3. Hebel-M.F.C. 17,1. 4. Grundhöfer-M.F.C. 17,5. Außer Konkurrenz läuft Steinhardt 15,8 Sek.
- 400-Meter-Hürdenlauf:** (Vorläufer Meister: Amberger-Phönix.) 1. Grundhöfer-M.F.C. Mannheim 6:02 Sek. 2. Köpfel-R.F.C. 6:1. 3. Klar-F.S.B. Karlsruhe. 4. Kappel auf Innenbahn liegt anfänglich sehr gut, wird aber von Grundhöfer in den letzten 80 Metern auf den 2. Platz vermie-
- 4 mal 100-Meterstaffel:** (Vorläufer Meister Phönix 45,7 Sek.) 1. Phönix 1. (Gasser, Faust, v. Rappard, Suhr) 44,1 Sek. 2. M.F.C. 1. 44,8. 3. Phönix 2. 45,4. 4. M.F.C. 2.
- 3 mal 1000-Meterstaffel:** (Vorläufer Meister R.F.B. 8:34,8 Min.) 1. Karlsruhe R.F.B. 8:16,9 Min. 2. M.F.C. (Weißbrod, Sad, Weidmann) 8:18,5. 3. P.S.B. Seidelberg 8:30,4. Die ersten Leute kämpfen hart und geben fast gleichzeitig ab. Sad-M.F.C. hält sich gegen Dammert sehr gut und verliert nur etwa 10 Meter. Zimmermann als Schlussmann bürgt für den Sieg.
- Olympische Staffeln (800, 200, 200, 400 Meter):** (Vorläufer Meister R.F.B. 3:43 Min.) 1. Phönix (Amberger, v. Rappard, Lehmann, Welschinger) 3:46,1 Min. 2. P.S.B. Seidelberg 3:54,7. Schon Amberger bringt reichlichen Vorsprung, der zum Sieg reicht.
- Hochsprung:** (Vorläufer Meister: Rübner-Offenburg 1,80 Meter.) 1. Rübner-Offenburg 1,80 Meter. 2. Schmid-Rugbyklub 1,70 Meter. 3. Seidel-Phönix 1,70 Meter.
- Weitsprung:** (Vorläufer Meister: Schmid-Baden-Baden 6,50 Meter.) 1. Schmid-R.F.B. 6,47 Meter. 2. Rübner-Offenburg 6,25. 3. Schmid-Baden-Baden 6,18. Schmid-Baden-Baden war infolge eines Muskelkrampfes an der vollen Entfaltung seines Rennens gehindert.
- Stabhochsprung:** (Vorläufer Meister: Sped-R.C. Pforzheim 3,45 Meter.) 1. Sped-R.C. Pforzheim 3,40 Meter. 2. Kunz-M.F.C. 3,10. 3. Spieß-M.F.C. 3,00.
- Angelstößen:** (Vorläufer Meister: Gogroß-Bruchsal 11,63 Meter.) 1. Gogroß-R.F.B. 12,00 Meter. 2. Lehr-R.F.B. Gaggenau 11,56. 3. Hal-P.S.B. Mannheim 11,06.
- Distanzwürfen:** (Vorläufer Meister: Buchgeister-R.F.B. 40,75 Meter.) 1. Gogroß-R.F.B. 35,35 Meter. 2. Lehr-R.F.B. Gaggenau 32,70. 3. Löffler-R.F.C. 32,37.
- Speerwerfen:** (Vorläufer Meister: Emald-Bühl 49,03 Meter.) 1. Daub-Bühl 47,23 Meter. 2. Bedeler-R.F.C. 46,92. 3. Blante-Universität Freiburg 46,00. Außer Konkurrenz wirft der Universitätsler 48,55 Meter.
- Wurfballen:** (Vorläufer Meister: Sörg-R.F.C. 456 Punkte.) 1. Bartschauer-R.F.B. 460 Punkte. 2. Spieß-M.F.C. 405 Punkte. 3. Rühl-Phönix 399 Punkte.
- ### Frauenkonkurrenzen.
- 100 Meter:** (Vorläufer Meisterin Weber R.F.B. 18 Sek.) 1. Weber, R.F.B. 12,7 Sek.; Gladitsch, Phönix, 13,2; 3. Grl, M.F.C. 13,4; Grl. Weber erreicht die deutsche Rekordzeit. Der Abstand zwischen der ersten und zweiten betrug 2 1/2 Meter, zwischen der zweiten und dritten 2 Meter.
- Amal 100 Meter-Staffel:** (Vorläufer Meister: R.F.B. 54,7 Sek.) 1. R.F.B. (Baus, Grog, Kraimer, Weber), 53,1 Sek.; 2. M.F.C. 54,5 Sek. Ein überlegener Sieg der Karlsruher.
- Hochsprung:** (Vorläufer Meisterin: Martin, Phönix.) 1. Kraimer, R.F.B., 1,40 Meter; 2. Martin, Phönix, 1,40 (berührt). Sehr beachtenswerte Leistung beider Damen!
- Weitsprung:** (Vorläufer Meisterin: Gladitsch Phönix, 4,20 Meter.) 1. Gladitsch, Phönix, 5,05 Meter; 2. Bartschauer, Baden-Baden, 4,87; 3. Köhler, Phönix Mannheim, 3,89. Grl. Gladitsch zeigt erneut ihr Können in dieser Konkurrenz.
- Angelstößen:** (Vorläufer Meisterin: Eberle, Pforzheim, 9,62 Meter.) 1. Gladitsch, Phönix, 9,66 Meter; 2. Eger, Phönix Mannheim, 8,31; 3. Stolper, Bühl, 8,20.
- Distanzwürfen:** (Vorläufer Meisterin: Wittlin, Phönix, 19,98 Meter.) 1. Eger, Phönix Mannheim, 21,27 Meter; 2. Bartschauer, Baden-Baden, 19,33; 3. Oberst, Phönix, 18,68.
- Speerwerfen:** (Vorläufer Meisterin: Martin, Phönix, 24,98 Meter.) 1. Wagner, Phönix, 22,14 Meter; 2. Grog, R.F.B., 20,12; 3. Stolper, Bühl, 19,32. — Dreikampfi: Bartschauer, Baden-Baden.

Dr. Adenauer bzw. Dr. Lehr, Staatssekretär a. D. Lewald, die Staatsminister a. D. Dominicus und Jarres.

Nach 4 Uhr setzte der Einmarsch der Kampfsportteilnehmer ein. Die Spitze bildeten die Hochschulen, es folgten die Auslandsdeutschen mit den Vertretern Danzas an der Spitze, weiter Saarland, Oberpfälzen, Deutschböhmen, Siebenbürgen, Deutschösterreich, die Deutschen Chiles und Nordamerikas. Weiter marschierten die deutschen Sport- und Turnverbände ein, an der Spitze die Fußballer mit einem Meilenangebot; die Leichtathleten folgten in flüchtigem Stillauf, es marschierten die großen Massen der Turner in musterbildender Disziplin, die Schwimmer, Hockeyspieler, Schwereathleten, Schützen, Kegler, Fechter, kurz die Vertreter aller Sportarten. Nur die Ruderer fehlten, da sie zu gleicher Zeit auf dem Rhein ihre Kampfsportregatta austragen. Als alle Verbände einmarschiert waren und der Wald der Fahnen sich gruppiert hatte, sah ein großer Knabenchor der Kölner Volksschulen zwei Vieder. Dr. Adenauer begrüßte dann die Teilnehmer im Namen der Stadt Köln, Dr. Kili entbot die Grüße und Wünsche der Reichsregierung. Stürmischer Beifall erhob sich, als Excellenz Dr. Lewald folgendes Telegramm des Reichspräsidenten zur Verlesung brachte:

„Zum Beginn der 2. Deutschen Kampfspiele sende ich meine herzlichsten Wünsche für einen schönen Verlauf und besten Erfolg. Möge die Kampfsportwoche, die heute nach 4 Jahren zum zweiten Male die turn- und sportfreundliche Jugend des Reiches und der Deutschen jenseits der Grenzen zum Wettkampf an den Ufern des Rheins verammelt, dazu beitragen, ein tüchtiges Geschlecht heranzubilden.“

„von Hindenburg.“

Darauf dankte Ex. Cewald im Namen des Reichsausschusses und der Verbände für die Glückwünsche und die glänzende Unterstützung der Stadt Köln und erklärte dann die 2. Deutschen Kampfspiele für eröffnet. Frei- und Geräteübungen der Turner, oft von höchstem Jubel begleitet, setzten ein und wurden später vom Endspiel um den Kampfsportpokal zwischen den Mannschaften von Süddeutschland und Westdeutschland abgelöst.

Das Endspiel um den Kampfsportpokal.

Süddeutschland schlägt West mit 7:2 (3:1).

Köln a. Rh., 5. Juli. (Fig. Drahtbericht.) Das Endspiel um den Pokal des D.F.B. war ein würdiger Abschluss der diesjährigen Fußballsaison und brachte ein beiderseitig vorzügliches Spiel, das der Süden dank besserer Auswertung der sich bietenden Torchancen zu seinen Gunsten entschied. Die Westdeutschen legten von vornherein ein sehr starkes Tempo vor, kamen aber trotz überlegenen Feldspiels durch die Unentschiedenheit ihres Sturms zu keinem zählbaren Erfolg. Die süddeutsche Mannschaft setzte sich auf diesem Gebiet als bedeutend entschlußkräftiger und mußte ihre erheblich geringeren Chancen zu drei zählbaren Erfolgen aus, denen Westdeutschland nur einen entgegnen konnte. Die zweite Halbzeit brachte für die westdeutsche Mannschaft die zu erwartende Reaktion, sowohl auf moralischem wie spielerischem Gebiet. Die dauernden Mißerfolge hatten die Mannschaft deprimiert und das Tempo hatte ihre physischen Kräfte verbraucht. Der Süden mußte diese Schwäche gut aus und verlor die zweite Halbzeit vollkommen zu seinen Gunsten zu gestalten. Vier weitere Tore waren die praktische Ausbeute dieser Ueberlegenheit, während die Westdeutschen wiederum nur zu einem Gegererfolg kamen. Die beiden Burtretungen und der Spielverlauf:

Westdeutschland: Zolper, Richards, Sadenheim, Müller, Deufen, Heine, Niederer, Rude, Horn, Sadenheim II, Pfeiffer.

Süddeutschland: Einhskauf, Kutterer, Hagen, Kraus, Raib, Schmidt, Hoffmann, Hochganga, Pöttinger, Diehl, Scherm.

Das Spiel begann mit beiderseitigem Abstoßen und langsam sich entwickelnder Ueberlegenheit der westdeutschen Vertretung. Die Mannschaft findet als erste den Zusammenhang in den einzelnen Mannschaftsteilen. Die süddeutsche Abwehr zeigt sich aber sämtlichen Anarissen des Gegers acwachsen, die wohl nicht des Systems, wohl aber des fröhlichen Fortschusses entschoren. Der Süden findet sich allmählich auch zusammen und man merkt sehr bald, daß es dem Sturm sehr um Erfolge zu tun ist, ohne daß dafür die Angriffe an System und Technik einbüßen. Den Anschluß des Südens, die nicht nur den acnerischen Anariff abdeckt, sondern besonders den eigenen nicht im Stich läßt. Dennoch bringt erst die 25. Minute den ersten Erfolg. Die Westdeutschen nach schöner Klachkombination des Innenrummes für Zolper unhaltbar ein. Scherm, der eine ganz hervorragende Partie lieferte, bleibt nicht müde und nutzt eine ihm bietende Gelegenheit zum zweiten Treffer für den Süden aus. Pöttinger will nicht hinter seinen Kameraden zurückbleiben und kann nach prächt-

voller Einzelleistung den Süden mit 3:0 in Führung bringen. Damit neigt die Waage schon bedenklich nach einem süddeutschen Endsiege. Der erste Treffer für die Westdeutschen durch Rüdiger vermag die allgemeine Meinung vorerst nicht umzuwerfen.

Die zweite Halbzeit bringt den schlagendsten Beweis für die anfängliche Zurückhaltung des Südens, der mit dem allmählich abgewinkelten Gegner nach Gutdünken verfährt. Besonders die westdeutsche Käuferreihe zehlet Euren deutlicher Ermüdung und kann nur unvollkommen den gegnerischen Sturm abdecken, geschweige denn den eigenen unterstützen. Damit war der Verlauf der zweiten Kampfphase eigentlich schon gegeben. Es kam wie erwartet. Böttlinger sorgte in kurzer Reihenfolge, beidemal nach wundervoller Vorlage von Scherm, für den vierten und fünften Torerfolg des Südens. Damit ist Westdeutschland endgültig geschlagen. Zwei vorzügliche Einzelleistungen des glänzend disponierten Scherm brachten durch erfolgreiche Torhüter zahlensmäßig die anhaltende Überlegenheit des Südens zum Ausdruck. Ein kurzes Nachlassen der süddeutschen Dedung bringt dem Westen den zweiten Erfolg, wiederum durch seinen Halbtürmer Rüdiger.

Die Zwischenrunde.

Süddeutschland-Norddeutschland 4:2 (2:0). z. Essen, 3. Juli. (Drahtbericht.) Bei schönem, aber etwas warmem Wetter lieferten sich Süddeutschland und Norddeutschland auf dem Schwarz-Weiß-Platz zu Essen das Zwischenrundenspiel um den „Kampfpokal“. 12000 Zuschauer verfolgten einen Kampf, der nur von Seiten der Süddeutschen wirklich guten Sport brachte. Süd trat mit Hagen für Wüller in der Verteidigung und mit Kalb als Mittelfürer an. Der Norden spielte in der vorhergehenden Aufstellung. Nach anfänglichem verteiltem Kampf rief Süd schon bald das Kommando an sich. Ein scharfer Schuß Seiderers ging knapp ins Aus. In der 10. Minute gab Kalb aus 30 Meter Entfernung einen Bombenschuß ab, der dem Süden die Führung brachte. Der Süden blieb auch weiter in Führung und konnte in der 15. Minute durch einen Franz-Schuss von der Strafraumgrenze aus auf 20 erhöhen. Bei beiden Treffern abgerte die norddeutsche Verteidigung zu lange mit dem Eingreifen. Fünf Minuten vor Schluss der Halbzeit wurde Seiderer verlegt und bedauerlicherweise konnte der famose Sturmführer während des ganzen Spieles nicht mehr eingreifen.

Auch nach der Pause blieb der Süden weiter im Angriff. Harber rief zwar immer seinen Sturm wieder nach vorn, aber seine Nebenleute waren zu schwach, und auch mit einem Alleingang konnte er nichts erreichen, da der Süden sehr geschickt verteidigte. In der 15. Minute fiel endlich der erste Gegentreffer für Nord, den der Halbtürmer erzielte. Das Tor wurde von den sichtlich mit Norddeutschland sympathisierenden Zuschauern mit starkem, aufmunterndem Beifall begrüßt. Zehn Minuten später stellte der Süden nach schönem Durchspiel mit einem Treffer von Franz das alte Torverhältnis wieder her. Vier Minuten später legte der norddeutsche Halbtürmer an den abseits stehenden Halbrechten vor, dieser schoß ein und Dr. Baumens gab auch tatsächlich „Tor“. 3:2 für Süd. — Süddeutschland war auch weiterhin die tonangebende Partei, jedoch hatte es fast den Anschein, als sollte der Norden mit einer unverdient knappen Niederlage davonkommen, als Böttlinger in der vorletzten Minute das Ergebnis noch wenigstens auf 4:2 stellen konnte.

Der um eine Klasse bessere Süden siegte verdient. Die Mannschaft war in allen Dingen sehr gut. Besonders gefallen konnte die Käuferreihe, nur hätte sich Kalb einige Wäuschen ersparen können. Der Sturm zeigt zeitweilig ein blendendes Zusammenspiel. Etwas schwach war Stühlfahrt im Tor. Die norddeutsche Mannschaft versagte vollkommen. Lediglich Harber entpuppte einigemaßen den Erwartungen. Sehr schwach spielten die Außenstürmer, und auch die Verbindungsleute waren nur mäßig. Die Käuferreihe spielte sehr unrationell und die Verteidigung war meist nicht im Bilde. Dr. Baumens konnte als Schiedsrichter gefallen, wenn ihm auch einige kleine Schnitzer unterliefen.

Westdeutschland-Südost 7:3 nach Verlängerung.

d. Albstadt, 3. Juli. (Drahtbericht.) Im zweiten Zwischenrundenspiel um den Kampfpokal standen sich in Albstadt vor gut 10000 Zuschauern die Mannschaften von West- und Südostdeutschland gegenüber. Südost war, wie erwartet, ein sehr aktiver Gegner, dessen Stärke ja Berlin schon im Vorrundenspiel mit einer 1:4-Niederlage anerkennen mußte. Auch in der ersten Halbzeit wurde der Süden durch den besseren Ende für sich behalten. Einem Treffer der Westdeutschen konnten sie zwei eigene entgegensetzen und so bei der Pause mit 2:1 führen. Nach dem Wechsel wurde West dann besser und es konnte auch den Ausgleich erzielen. Da die reguläre Spielzeit mit einem unentschiedenen 3:3-Ergebnis abschloß, mußte der Kampf verlängert werden. Jetzt wurde der Westen erst recht drückend überlegen. Horn und Rüdiger, die für West sämtliche Tore schossen, erhöhten das Ergebnis auf 7:3. — Beim Sieger waren der Verteidiger Vollbrecht, die Käufer Westkämper und Heitkamp, vor allem aber der Mittelstürmer Horn die besten Leute. Rüdiger schoß zwar eine Menge von Toren, war aber zu sehr Einzelspieler. — Beim Südosten war der Tormann Majula überragend. Er allein verhinderte in der regulären Spielzeit den in dieser Phase bereits glatt verdienten Sieg des Westens. Gut gefallen konnten außerdem noch der Mittelstürmer Lehmann und der Mittelstürmer.

Die Kampfpokal-Regatta.

n. Albstadt, 4. Juli. Der Tag der Entscheidungen in der Kampfpokalregatta in Albstadt auf dem herrlichen Rheinfloß sah die kölner Rudergesellschaft in ganz großer Form. Die Rheinländer vermochten im Achter den Berliner Ruderverein zu schlagen und bestellten auch im Vierer ohne Steuermann knapp gegen den Mainzer Ruderverein die Oberhand. Die gute Mannschaft

des Berliner Rudervereins endete erst auf dem dritten Platz. Den großen Sieger vermochte der Frankfurter Fließganz überlegen zu gewinnen, der damit seine wiedergeborene Form von vor 2 Jahren erneut unter Beweis stellt.

Die Ergebnisse:

Achter: 1. Kölner R.V. 4,59 Min.; 2. Berliner R.V. 5,004 Min.; 3. Kölner Club für Wasser-sport 5,053 Min.; 4. R.V. Hanja Hamburg. Doppelzweier ohne Steuermann: 1. Hamburger R.V. (Fenner von Favorit Hammonia Hamburg und Nutkowski) in 5,483 Min.; 2. Wiking Eins (Fleisch-Voller) 5,533 Min.; 3. Wassersportverein Godesberg (Gebr. Scheben) 5,55 Min. Junioren-Vierer: 1. Hanja, Hamburg in 5,36,6 Min.; 2. Binger R.V. 5,374 Min.; 3. Wassersportverein Godesberg 5,47,6 Min. Zweier ohne Steuermann: 1. Ulmer R.V. Do-nau 6,034 Min.; 2. Mainzer R.V. 6,12 Min.; 3. Wassersportverein Düsselberg 6,164 Min. Jungmannen-Achter: 1. Kölner Cl. f. Wasser-sport 5,281 Min.; 2. Kölner R.V. 5,312 Min.; 3. Germania Albstadt 5,332 Min.; 4. Albstadt R.V. Großer Einer: 1. Frankfurter R.V. (Blüsch) 6,262 Min.; 2. Favorit Hammonia Hamburg (Nutkowski) 6,292 Min.; 3. Frankfurter R.V. Germania (Leuz) 6,301 Min.; 4. Wiking Eins (Voller). Vierer ohne Steuermann: 1. Kölner R.V. 5,39 Min.; 2. Mainzer R.V. 5,39,5 Min.; 3. Berliner R.V. 5,39,6 Min.

43. Oberrheinische Ruderregatta in Mannheim.

Die Ergebnisse vom Samstag.

z. Mannheim, 4. Juli. Der erste Tag der Mannheimer Regatta brachte bei schönem Wetter und günstigen Wasserbedingungen schon einige wichtige Entscheidungen. So kam der Buxtehuder-Vierer, der Kaiser-Achter, der Doppelzweier ohne Steuermann, der Erste Einer und der Galt-Vierer zum Austrag. Im Buxtehuder-Vierer machten Amicitia-Mannheim und Ludwigshafener R.V. das Rennen unter sich aus, die Mannheimer gaben aber schon bald das Rennen auf, so daß die Ludwigshafener das Rennen allein beendeten. Die Mannheimer rewan- schierten sich dafür im Kaiser-Achter, wo sie mit knappem Vorsprung die Katteler R.V. und den Ludwigshafener R.V. hinter sich ließen. Amicitia gewann auch den Jungmannen-Vierer ziem- lich sicher. Leider kam man im Ersten Einer wie im Doppelzweier ohne und den erwarteten spannenden Kampf, weil hier die Boote jeweils allein über die Bahn gingen. Moder wurde im

Junior-Einer von Buhl geschlagen. Ueber- haupt war die Besetzung der arden Rennen ziemlich schwach, zumal einige Boote, darunter Germania Frankfurt und Mainzer R.V. mehr- mals zurückgezogen und damit den Kämpfen teil- weise den Reiz nahmen. Die Ergebnisse:

Mühlau-Preis, Anfänger-Vierer: 1. R.V. Rheinau 6,41,6 Min.; 2. Mannheimer R.V. 6,52,6, 3. Amicitia Mannheim 7,01,6 Min., 4. Ludwigshafener R.V. Junioren-Einer: 1. Frankfurt R.V. Ober- rad (Buhl) 7,20,8 Min.; 2. Karlsruher R.V. (Moder) 7,25 Min.; 3. R.V. Mühlheim (Zog- baum) 7,33,4 Min.; 4. Frankfurter R.V. 1865 (Roller) 7,38,2 Min. Galt-Vierer (Wanderpreis): 1. Ketteler R.V. (Brahm, Schandua, Wolf, Jost, Steuer: Genß) 6,36,8 Min.; 2. Offenbacher R.V. 1874 6,38, 3. Frankfurter R.V. Sachsenhausen 6,44,4 Min. Strahburg-Gedächtnispreis, Erster Einer: (Wanderpreis): 1. Limburger R.V. 1895 (Gräßl) 7,31,2 Min. Alleingana. Rheinpreis, Junioren-Achter: 1. Ludwigshafener R.V. (ohne Zeit), 2. Mannheimer R.V. 0,2 Sek. zurück. — Frankfurter R.V. Sachsen- hausen aufgegeben, Germania Frankfurt bis- qualifiziert. Jungmannen-Vierer: 1. Amicitia Mannheim 6,30,6 Min.; 2. R.V. Trier 6,39 Min.; 3. Main- zer R.V. 6,39,2 Min.; 4. Germania Frankfurt 6,43,2 Min. Salamander schied im Borrennen aus. Buxtehuder-Gedächtnis-Preis, Erster Vierer (Serausforderungspreis): 1. Ludwigshafener R.V. (Laufer, Grünebaum, Fren, Göbel, Steuer: Weimer) 6,38 Min.; 2. Amicitia Mann- heim aufgegeben, Mainzer R.V. Germania Frankfurt und Katteler R.V. zurückgezogen. Jungmannen-Einer: 1. Frankfurter R.V. Ober- rad (Buhl) 7,31,6 Min.; 2. Frankfurter R.V. 1865 (Roller) 7,35,2 Min.; 3. R.V. Mühlheim (Sorle) 7,38 Min. — Germania Karlsruhe, Lindne Offenbach, Mainzer R.V. und Stutt- garter R.V. zurückgezogen. Galt-Vierer (Wanderpreis): 1. Mann- heimer R.V. 7,07,4 Min.; 2. Albst. R.V. Heidel- berg 7,27,2 Min. — Seidelberger R.V. und Karlsruher R.V. zurückgezogen. Falg-Preis, Zweiter Achter: 1. Offenbacher R.V. 1874 6,01,6 Min.; 2. Baden Mannheim 6,09 Min.; 3. Mannheimer R.V. 6,13,2 Min.; 4. Wormser R.V. 6,18,5 Min.; 5. R.V. Trier bei 1400 Meter aufgegeben. Doppelzweier ohne Steuermann: (Seraus- forderungspreis): 1. Mainzer R.V. (Magel, de Veillac) 6,59,2 Min. Alleingana. Kaiser-Preis, Erster Achter (Wanderpreis): 1. Amicitia Mannheim (Leicher, Peters, Grop, Huber, Hoffstädter, Reichert, Maier, Guldmann, plus 8 Sek.

Zweites Jugendtreffen des Karlsruher Turngaues in Speffart.

M.Z.B. erster Inhaber des Gauwimpels, Turnerbund Durlach zweiter Sieger der Altersklasse.

Ein Fest- und Freudentag erster Güte war der Jugend des Karlsruher Turngaues mit dieser Veranstaltung bechieden. Etwas Neues sollte geboten werden, an dem sich jedes beteiligen, jedes erfreuen könne, der Körper gefestigt, mit Fröhlichkeit und Lust aber auch das Gemüt erfüllt werde. Aus allen Richtungen mar- schierten die jugendlichen Scharen unter Voran- tritt ihrer Vereinswimpel nach der Komposition ins Albtal, nach Speffart.

Eine stimmungsvolle Morgenfeier

am schattigen, idyllischen Waldrand leitete um 11 Uhr die Veranstaltung ein. Von den Verei- nen waren zur Stelle: M.Z.B., A.T.B. 46, Ar- beiterbildungsverein Karlsruhe, Mühlburg, Dax- landen, Grünmühl, Weierheim, Bulach, Hags- feld, Durlach, Ettlingen, Bruchhausen, Speffart, Berghausen, rund 800 Jugendturner, die in ihrer Turntracht, die Mädchen mit ins Haar geflochtenen Blumen, mit ihren in allen Farben prangen- den Wimpeln, eine stattliche jugendliche Fest- gemeinde bildeten. Der Himmel hatte sich schein- lich schwarz überzogen und kündete Unheil. Doch der frohgemuten Stimmung tat's keinen Ab- bruch. Kräftig erholt aus 800 jugendlichen Reihen das gemeinsame Lied: „Ein Ruf ist er- klingen.“ Jugendturnerinnen Ruth Kolb vom M.Z.B. trug sodann mit klarer Stimme und prächtiger Deklamation einen von Bankdirektor Albrecht-Karlsruhe zu diesem Fest verfas- ten Weiseprosch vor. Die zwerflichtige Stim- mung der Jugend auf den glücklichen Vorüber- zug des Welters laut auf den Gefrierpunkt, als in den vom Geigenquartett des M.Z.B. vor- getragenen Choral „Oben den Herren“ sich als mächtige Begleitung dumpfes Donnergeroll mischte. Doch der Himmel meinte es gut und spendete zunächst nur scheinlich von seinem erfrischenden Raß, so daß die Feier unbeeinträchtigt beendet werden konnte. Gauwimpel-Durich hielt eine begeisterte Ansprache. Er führte u. a. aus:

Wenn wir heute mit offenen Augen durch un- sere Zeit gehen, fahrt uns ein tiefes Jammern, ein herzliches Erbarmen, wenn wir sehen, wel- cher Mißbrauch mit der Jugend getrieben wird, die Jugend schon in Kinderjahren in Parteipro- gramme und Parteigesänge hineingepreßt, statt zur Nächstenliebe, zum Haß erzoogen wird. Seit auf den Grundrissen des deutschen Turn- walters Jaßn stehend, wollen wir deutsche Turner durch Turnen und Spielen, Wandern, Singen und Schwimmen unsern Körper herrichten zu einer gesunden Wohnung für einen gesunden Geist, um heißes ganz in den Dienst von Volk und Vaterland zu stellen. Ueber all den Hader der Parteien und Konfessionen hinweg haben wir nur ein Ziel: durch Jugendgemein- schaft zur Volksgemeinschaft.

Gauvertreter Brückle übergab dann den zu dieser Feier vom Gau gestifteten Wimpel. In Rot und Weiß gehalten, trägt dieser auf einer Seite die Inschrift: „Karlsruher Turngau“, auf der andern Seite: „Den flegenden Jugendturnern“. Die Wimpelstange ist ein Geschenk des bekannten Karlsruher Sporthauses Müller. Brückle gab die Bedingungen für die Ein-

ringung des Gauwimpels bekannt und erläuterte das Symbol dieses Wahrzeichens. Rot ist die Farbe der Liebe, weiß ist die Farbe der Jugend, der Unschuld, der Keuschheit. Wäbe die Jugend dieses Symbol sich stets im Herzen bewahren. Mit dem gemeinsamen Lied: „Ach daß mich er- geben“ fand die Morgenfeier ihren Abschluß. Raß ging in die Unterkünfte nach Speffart zum Mittagstisch. Der niederkrörende Regen brachte wohlthuende Kühlung.

Der Gauwimpel-Kampf

konnte zur festlichsten Zeit beginnen. Sie- gertrach brachte die Sonne durch die Wolkendecke. 350 Jugendturner und 200 Jugendturnerinnen aus 14 Vereinen bewarben sich um die Sieges- palme. Infolge des großen Altersunterschiedes mußte zunächst eine Teilung in zwei Altersklas- sen vorgenommen werden. Vorgeschieden war ein Dreikampf, und zwar abwechselnd von der herkömmlichen Weise wie bei seitherigen Turn- festen. Selbstgewählte Freiwünger der Turner- und Turnerinnen der Turnerinnen sollen Freude und Lebensmut ausstrahlen; als zweite Wertung waren selbstgewählte Tur- ner, Wander- oder Volkslieber vorge- sehen; unter grünem Laubholz soll die Lust und Liebe zum Gesang, zur Deimat, sich wesen; als dritte Wertung war eine 75-Meter- Pendelstafel vorgelesen zur Debnung der Lust am Wettkampf und zur Körpererleichterung. In einer ersten Stunde war unter der umsich- tigen Leitung des Gauwimpelmeisters Durich unter tätiger Mithilfe des Gauwimpelmeisters Hum und erprobter Kampfrichter die Wert- ung erledigt.

Nach dem Wettkampf fand ein Aufmarsch sämt- licher Jugendturner und -turnerinnen statt unter Vorantritt der farbenprächtigen Wimpel aller Vereine. Hieran anschließend folgten unter Durich Leitung körperlübende und atemam- natische Freiwünger, die über alles Erwartete prächtig klappten. Gauvertreter Brückle rich- tete Worte der Ermunterung und Mahnung an die Jugendlichen. Der heutige Tag habe ge- zeigt, daß Tüchtiges von den Vereinen geleistet werde auf dem Gebiete der Jugendbildung. Nach Dankesworten an die Gemeinde Speffart erfolgte die Siegereverenz. M.Z.B. Karlsru- che als erster Sieger der Altersklasse erhält bis zum nächsten Jahre das Gauwimpel. Als zweiter erhält Turnerbund Durlach eine Wertung. In der Jugendklasse erhalten Biber als Anerkennungspreise: 1. Bulach, 2. Grün- wühl, 3. Weierheim. Mit Dankesworten an das Kampfschlichter, an sämtliche Ausübenden und mit dem gemeinsamen Schlußlied „Freunde lebt wohl“ wurde die allgemene Veranstaltung be- schlossen. Ein Umzug durch Speffart unter Vorantritt der Speffarter Musikkapelle war die Dankesgabe der Jugendlicher für die gebotene Gastfreundschaft. Am abschließenden Zuge ging nach Ettlingen, wo man sich mit dem Wimpel auf „grobes Wiedersehen im nächsten Jahre“ nach aller Mühen hin zerstreute, im großen Bewußtsein, im Kreise Gleichgesinnter neuen Mut und neue Kraft für eine gute und hehre Sache empfangen zu haben.

Steuer, Brummer) 5,56 Min.; 2. Katteler R.V. 6,00,4 Min.; 3. Ludwigshafener R.V. 6,06 Min. — Germania Frankfurt und Mainzer R.V. zurückgezogen.

Zweiten Tage

nahm die 48. Oberrheinische Regatta, zugleich Jubiläumssregatta des veranstaltenden Verei- nung Amicitia Mannheim, einen erfolgreichen Ver- lauf. Die 1900 Meter lange Bahn im Neben- wasser des Mühlauhofens war wieder der Schauplatz interessanter Kämpfe. Die Rhein- meisterschaft im Einer fiel an den holländischen Frankfurter Jungmannen Buhl. Großerzogs-Vierer feierte Amicitia Mann- heim ihren 300. Sieg seit Beisehen des Verei- nung. Auch sonst war Amicitia recht erfolgreich. Amicitia-Vierer hat durch die Neubestellung des Schlagplatzes unbedingt gewonnen und ist all- durchaus erfolglos anzuführen. Die Ergeb- nisse:

Vadenia-Preis, Vierer f. Junioren: 1. Mann- heimer R.V. Amicitia 5,25,4 Min.; 2. Ludwigshafener R.V. 6,39,6 Min.; 3. Mannheimer R.V. 6,44,2 Min. Verbands-Vierer, Erster Vierer: 1. Mann- heimer R.V. Amicitia (Grop, Reichert, Maier, Guldmann, Steuer: Brummer) 6,12 Min.; 2. Frankfurter R.V. 6,17 Min. Katteler R.V. aufgegeben. Mainzer R.V., Ludwigshafener R.V. und Frankfurter Germania zurückgezogen. Jungmannen-Achter: 1. Frankfurter R.V. 5,50 Min.; 2. Frankfurter R.V. Sachsenhausen 5,55,4 Min.; 3. Heilbronner R.V. Schönbach 6,02,4 Min. Rheinpfalz-Preis, Beschränkter Vierer: 1. Mannheimer R.V. Amicitia 6,38,2 Min.; 2. Rheinpfalz Germania-Karlsruhe 6,42 Min.; 3. Rheinmeisterschaft, Einer: 1. Frankfurter R.V. Oberrad (Buhl) 7,02,5 Min.; 2. R.V. Worms (Verch) 7,06,6 Minuten; 3. Limburger R.V. (Brühl) 7,17,5 Min. Moder von Karlsruher R.V., der vom Start an gefällig hatte, mußte bei 1700 Metern aufgeben, da er einen Krampf bekam. Er löst 800 Meter vor dem Ziel, 2 Längen voraus. Leichtathletik-Vierer: 1. R.V. Sella-Ober- bach 6,52,8 Min.; 2. R.V. Seidelberg aufgegeben. Zweier ohne Steuermann: 1. Frankfurter R.V. (Schroh-Albrecht) 7,03,4 Min.; 2. Ludwigshafener und Worms aufgegeben. Seidelberg zurückgezogen. Bonadies-Insel-Preis, Trost-Achter: 1. R.V. Sella Offenbach 6,16,4 Min.; 2. Limburger R.V. 6,16,8 Min. Wilhelm Zeiser-Gedächtnis-Preis: 1. Frankfurter R.V. (ohne Zeit), 2. Wormser R.V. plus 5,4 Sek.; 3. Mannheimer R.V. plus 8 Sek. Großerzogs-Preis, Erster Vierer ohne Steuermann: 1. Mannheimer R.V. Amicitia (Grop, Reichert, Maier, Guldmann) 6,22,4 Min.; 2. Ludwigshafener R.V. 5,50,2 Min.; 3. Frankfurter R.V. 1865 vor dem Ziel aufgegeben. Mainzer R.V. aufgegeben. Redar-Preis, Trost-Vierer: 1. R.V. Zeil 6,46 Min.; 2. Frankfurter R.V. 6,51,2 Min.

Deutsche Siege bei den englischen Leichtathletikmeisterschaften.

Neuer Weltrekord Dr. Pelgers. — Cortis Kurstreckenmeister.

h. London, 3. Juli. (Via Drahtbericht.) Die englischen Leichtathletikmeisterschaften, die am Freitag und Samstag in Stamford-BrIDGE in London ausgetragen wurden, brachten der neu- gebildeten deutschen Expedition große Erfolge. Am Freitag wurden mit Ausnahme des 100-Meter-Laufens und des Dreifringens nur zwei und Zwischenspiele ausgetragen. In den 100-Yards-Vorläufen wurden Wege-Verdächtig- schüler-Kreisel geschlagen, dafür neuweltliche Pelger, der aber im Zwischenlauf nur 2. Platz belegte und im Endlauf am Samstag um 1 Meter geschlagen wurde. Otto Pelger steuerte in den Vorläufen der 440- und 880-Yards-Weiterläufe. Der Kölner Böhler schied sich zuerst in Berlin aufhält, belegte einem der Vorläufe der Meilenmeisterschaften 1. Platz, während der Hallener Stora einen der 440-Yards-Vorläufe sicher gewann. neuen Bestimmung eines seiner Gegner qualifiziert wurde. Auch der hannoversche Pelger Hoffmeister war erfolgreich, indem sich für den Endkampf im Distanzrennen qualifizierte.

Datten sich die Deutschen am Freitag den den schlechten Empfang sehr zurückgelehnt, so kam am Samstag dafür die Rehabilitation. Das große Können, das unser Mittelstrecken- meister Dito Pelger gezeigt hatte, blieb auch am Samstag vor dem Publikum nicht ohne Wirkung. Am Samstag waren bei herrlichem Wetter ca. 40000 Zuschauer erschienen, etwa die Hälfte Zahl des Besuches vom Freitag. In den 100-Yards-Läufen zur 100-Yards-Weiterläufe erwarteten Böhler, Körnis, Wege, Schüller und Cortis Teilnahmerechtigung zum Endlauf, dann farbige Engländer London. Den Endlauf gewann dann der deutsche Meister Cortis vor London, dem König und Wege mit dem dem Abstand folgten. Böhler, der an diesem Endlauf nicht teilnahm, um seine Kräfte für den 220-Yards-Lauf zu schonen, unterlag in dem Inlay gegen den Engländer Butler. Der neue Triumph wurde den deutschen Farben aber in Paulen über eine halbe Meile zuteil, in dem Pelger mit 1:51,6 einen neuen Weltrekord aufstellte. Der alte Weltrekord der Amerikaner Meredith hand auf 1:52,2. Im Viertelmeilenlauf konnte Pelger den neuen den 2. Platz belegen, da er von immer Weltrekordlauf noch zu ermüdet war, während Pelger lag er aber noch 1 Meter vor dem deutschen Meister Adrian Paulen. Unter dem Hürdenmeister Trobach kam in den 440-Yards-Hürden nur auf den 4. Platz. In den 440-Yards-Hürden beteiligte er sich überaus nicht. Im Meilenlauf unterlag Böhler dem gen den französischen Meister Baraton. In einem verhältnismäßig schlechten Lauf, der die Meilen warf, ist von ihm schon oft überboten worden, aber am Samstag kam er nur auf 1:51,6 Meter.